

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

B Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Ämliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 203.

Donnerstag, den 11. September 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Man erwartet, daß Amerika den Friedensvertrag vollständig ablehnen wird.

Die Entente-Antwort ist noch nicht eingetroffen.

Das Reich hat 3 Milliarden für die heimkehrenden Kriegsgefangenen als erste Rate zur Verfügung gestellt.

Kronrat liegt unter dem Feuer alliierter Kriegsschiffe.

In Kiga tagt eine Konferenz, die die Gründung eines deutschfeindlichen Nordstaatenbündnisses zum Zwecke hat.

Zwischen China und Siam sind heftige Kämpfe zwischen Polen und Litauen entbrannt.

Antrag auf einen Sonderfrieden Amerikas mit Deutschland.

Rotterdam, 9. Sept. „Daily Mail“ meldet aus demput: Senator Lodge's Antrag auf einen Sonderfrieden Amerikas mit Deutschland ist im Senat eingegangen.

Vor entscheidenden Dingen!

Von unserm Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Das Friedensabkommen in Amerika ist ein Stadium gereift, das für den Restfall Friedensvertrag sehr verhängnisvoll ist. Die amerikanische Opposition beherrscht gegenwärtig vollkommen die Situation, und es ist zu erwarten, daß in wenigen Tagen entscheidende Dinge vor sich gehen werden, die die endgültige Ablehnung des Friedensvertrages durch Amerika bedeuten. Die Opposition bereitet bereits ein Misstrauensvotum für Wilson vor (?).

Das Entente-Ultimatum noch nicht eingetroffen.

Berlin, 9. Sept. Wie wir erfahren, ist das neue Ultimatum der Entente an Deutschland, in dem die vollständige Streichung des Artikels 2 des Vers. für die Kriegsverfassung verlangt werden soll, in Berlin noch nicht eingetroffen. An zentraler Stelle ist man über die offizielle Stellungnahme der Entente zur deutschen Note noch nicht unterrichtet, hält aber die Meldungen der Pariser Blätter für richtig. Da sich die deutsche Regierung bereits in ihrer Antwortnote mit dem Verbot des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs abgefunden hat, wird auch das neue Ultimatum der Entente wahrscheinlich keine Ablehnung finden. Es wird angenommen, daß die Note der Entente morgen hier eintreffen wird. In diesem Falle wird voraussichtlich das Kabinett noch im Laufe dieser Woche seinen Beschluß über die Antwort fassen. Wie es heißt, dürfte auch die Nationalversammlung in der nächsten Woche zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, um die Verfassungsänderung durchzuführen.

Amerika dämpft Clemenceaus Wüten.

Lugano, 9. Sept. Im Obersten Alliiertenrat wurde die Antwortnote der deutschen Regierung auf das Ultimatum der Entente erneut behandelt. Die Franzosen wollten mit einer neuen scharfen Note antworten, aber die amerikanische Delegation stellte sich dem entgegen und führte aus, daß sie eine neue Antwort an Deutschland vorbereite. Die Amerikaner scheinen auf dem Standpunkte, daß der Artikel 2 des Friedensvertrages durchaus nicht besage, daß niemals ein Anschluß Oesterreichs an Deutschland erfolgen könnte. Das beweise ja auch, daß Oesterreich mit Clemenceaus des Väterbundes später sich an Deutschland anschließen könnte.

Berlin, 9. Sept. Aus Washington wird gemeldet: Die Antwort, die Deutschland in seiner Antwort auf das Ultimatum des höchsten Rates ankommt, findet in diplomatischen Kreisen viel Anklang, denn die Forderung, Italien und England haben nie etwas davon gehört, daß Deutschland sich mit Deutsch-Oesterreich verbinde. Die Alliierten haben den darauf beschlossenen Plan nun zugestimmt, um die Einigkeit aufrechtzuerhalten.

Ein englisches Blatt gegen den Entente-Projekt.

London, 9. Sept. „Daily News“ vom 6. September schreibt in einem Leitartikel, der Streit zwischen den Alliierten und der deutschen Regierung über die Beziehungen Deutschlands zu Deutsch-Oesterreich sei in jeder Hinsicht zu

bedauern. Das Veto der Alliierten gegen den freiwilligen Zusammenschluß zwischen Oesterreich und Deutschland sei vollständig unberechtigt. Es verweigerte jeden Grund für die Selbstbestimmung und sei aus Gründen der Zweckmäßigkeit eine Torheit, da der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an den Deutschen Bund ein ansehnliches Gegengewicht gegen die Vorherrschaft Preußens bilden würde. Deutschland sei vollauf berechtigt, Vorzüge zu einem künftigen Zusammenschluß mit Oesterreich zu treffen, besonders wenn es annehme, daß der Völkerverbund diesen Plan hauptsächlich billigen werde.

3 Milliarden Mark für die Kriegsgefangenen.

Für die heimkehrenden deutschen Kriegsgefangenen sind vom Reich vorläufig drei Milliarden Mark als erste Rate zur Verfügung gestellt worden.

Der Kurs der deutschen Mark steigt.

Basel, 9. Sept. (Eig. Drahtber.) Der Kurs der deutschen Mark, der in den letzten beiden Wochen erheblich gefallen ist, steigt wieder. An der Züricher und Basler Börse abermals Papiergeld in großen Mengen angeboten, das anscheinend durch Schmuggler nach der Schweiz gebracht wird.

Die Zahlungen Deutschlands an die Entente.

Kaag, 9. Sept. (Eig. Drahtber.) „Petit Journal“ meldet aus Paris: Die Wiedergutmachungskommission wird in nächster Zeit die erste Forderung an Deutschland aufstellen. Die 1920 zu leistende Zahlung wird höher sein, als bisher f. Zt. in der Kammer mitteilte.

Entente-Beschließung von Kronstadt.

Kopenhagen, 9. Sept. Die „Times“ melden aus Kronstadt: Die Stadt wurde seit Freitag von den Kriegsschiffen der Alliierten beschossen. Die militärischen Maßnahmen gegen Petersburg sollen erst nach Regelung der Lage an der kirchenslavischen Front abgeschlossen werden.

General Dupont für Besetzung Oberschlesiens durch die Entente.

Rotterdam, 9. Sept. Nach einer Havas-Depesche aus Warschau erklärte General Dupont, der am 4. September in Sosnowice ankam, daß er noch am selben Tage nach Paris telegraphiert habe, um eine sofortige Besetzung Oberschlesiens durch Entente-Truppen durchzusetzen. Er empfahl den Alliierten, Geduld zu haben, weil die Besetzung technischer Schwierigkeiten wegen erst in einigen Wochen durchgeführt werden könne.

Polnische Brückenpflug-Kommandos.

Warschau, 9. Sept. Der Tätigkeit der Polen auf dem Gebiete der Brückenpflanzung ist von den deutschen militärischen Stellen längst Aufmerksamkeit geschenkt worden, ohne daß sich jedoch jeder einzelne Anschlag vermeiden ließ. Es sind eigene polnische Brückenpflanz-Kommandos in a. a. o. an der polnischen Grenze. Sie sind mit starken Dynamitvorräten ausgerüstet und geführt von oberoffizierlichen Polen des höheren Grades, die aus dem Industriegebiet fast nach Entschaffung des Auftrages geschickt waren. Die scharfe Bewachung aller Brücken ist seit Wochen im Regierungsbezirk Oppeln angeordnet, der Anschlag auf die Weisbrücke bedarf daher der genauesten Aufmerksamkeit.

Waffenjuche in Kattowitz.

Kattowitz, 9. Sept. Unermüdete Hausjuchungen nach Waffen in Kattowitz haben eine beträchtliche Menge von Waffen und Munition zu Tage gefördert. In Kattowitz werden viele fremde Getraide beschaffen, die zu einem ganz bestimmten Zweck nach Oberschlesien getrieben sind. Ein aus Berlin kommender Obermaat, namens Breuer, wurde festgenommen, weil er sich nicht ausweisen konnte. Bei einem Nachverhör wurde er erschossen.

Die Klugheit des Senators Knox.

Es heißt leise im Gehör der Entente. Nachdem man mit vereinter Übermacht in viermonatigen Kämpfen, blutigen Kämpfen den Sieg über Deutschland erfochten hat, glaubt man die frühere unbedingte Einigkeit nicht mehr nötig zu haben. Solange der Kampf dauerte, war der enge Zusammenhalt der Verbündeten vorbildlich, und während die Zustände der angegriffenen Mittelmächte sich immer nur mit Mühe und Not verborgen ließen, oft sogar in heller Flamme emporschlugen, hat sich das eiserne Band zwischen Nordamerika, England, Italien und ihren Hilfsvölkern niemals auch nur fadenlang gelockert. Gegenüber während eines Minens auf Tod und Leben auszutragen, wie wir in Deutschland es in allem Unheil für dringender nötig hielten, ist den klügeren Verbündeten nicht beigegeben. Ihre Meinungsverschiedenheiten, ihre kleinen und großen Streitigkeiten begannen sich erst jetzt geltend zu machen, wo es keine Gefahr mehr hat. Von den vielen Lehren, die uns dieser Krieg gegeben hat, ist diese vielleicht die wichtigste. Nur leider wird das deutsche Volk bei feiner unelastischen Veranlagung auch für die Zukunft kaum Nutzen daraus ziehen.

Abgesehen von England, das nimmer erreicht hat, was es erreichen wollte, und dem die Weltöffentlichkeit niemand mehr freitig machen kann, sind die „Alliierten und Alliierten“ nicht „einig“ geworden in und das „Völkerrecht“ nicht „einig“ geworden. Die Weltöffentlichkeit hat, was dem ihm Schicksal des liberalen Staates empor, von dem ihm in Zukunft mancherlei Unannehmlichkeiten drohen; und auch die kleineren Staaten, in erster Linie Belgien, verheben ihre ungeheuren Erberungshungen nicht. Besonders mißgestimmt zeigt sich Nordamerika. Im Dollarlande weiß man ganz genau, daß der Vorkriegsstand nicht mehr freigegeben werden kann, und sträubt sich mit Händen und Füßen gegen die Machtvermehrung des kaiserlich japanischen Reiches. Kommt die Zeit, so wird die Sorge ist, daß Deutschland eines Tages mit Aufbruch und Japan zusammengehen könnte, und sie legen sich, daß durch die mörderischen Verfalls-Friedensbedingungen dies Zusammengehen für die Zukunft geradezu unmöglich wird.

Besteht es in Amerika modern geworden, den Frieden von Versailles hart zu kritisieren. Ein großer Teil der nicht auf Wilson eingeweihten Senatoren tut so, als hätte er nicht daran, den Frieden einseitig zu unterstützen, und als strebe er mit aller Macht danach, ähnlichere Bedingungen für Deutschland zu erzwängen. Alles das ist natürlich leere Rederei, da sich an den Alliierten nicht trostlos ändern läßt, und da die Führer der amerikanischen Politik solche Änderungen im Grunde auch gar nicht wünschen. Immerhin glaubt man durch solche Worte Deutschland dafür entschädigen zu können, daß man ihm das Rückgrat gebrochen und die Ehre genommen hat.

Im Washingtoner Senat hat Senator Knox erklärt, die Vereinigten Staaten sollten lieber einen Sonderfrieden mit Deutschland schließen, statt sich in das Gefolge Englands und Frankreichs zu begeben. Die Parteien und verschiedenen Verbänden des Friedensvertrages seien, so führte er aus, den Deutschen Strafen auf, die die internationalen Gesetze verletzen. Amerika müsse gegenüber Deutschland auf jegliche aus dem Frieden resultierenden Entschädigungsansprüche verzichten und die Gewissheit verschaffen, daß sie, die selber in den Kampf für das Sternenerbener gezogen sind und nur Nationalismus und Militarismus zerstören wollten, nicht ein Mal seit ihr altes Vaterland zerstückt haben. Knox fährt dann sehr bezeichnend fort: „Deutschland, das unter den furchterlichen Bedingungen des Friedens schwer leidet, wird ebenfalls an seinen feinen Plan zu scheitern, durch den es seine wertvollsten Besitztümer verliert, wenn es nicht, wie Spanien, der in die Tiefe der Hölle absinkt.“ Die Furcht vor Deutschland, die Frankreich noch immer nahezu sinnlos macht, lebt also eben so stark in amerikanischen Herzen.

Wir wissen, daß diese Furcht zum mindesten verfehlt ist. Deutschland sieht unablässig selbst die Schritte einzu, um die es seinen Völkern schenken hat, und tut alles, sich für immer von der Welt der Völkerrecht zu trennen. Die Weltöffentlichkeit hat die gesamte Kraft zusammen zu stellen, um aus der Seele des Unrechts herauszufinden, daß durch eiserne Welt die zerstörende Niederlage, die es erlitten hat.

Männer-Arbeits-Hosen
in grosser Auswahl
in Stoff-, Zwirn-, Pilot- und Drill-
sowie schwarze Eisenbahnhosen
wieder vorrätig.
Markt 19 **H. TAITZA** Neumarkt 18

Kreissparkasse Merseburg
Bahnhofstrasse 3
Polizeidirektion: Leipzig 8800
unter Aufsicht und Sicherung der Kreis-Verwaltung
Einsparungen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Überweisungswesen — angenommen.
Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.
Sicherheitsmassnahmen gegen unberechtigte Abhebungen.
Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle —
An- und Verkauf von Wertpapieren. —
Einführung fälliger Dividenden und anderer Einnahmen.
Darlehen an Jedermann
gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.
Spezialanleihe zur Förderung des Bargeldlos-Zahlungsverkehrs.
Eröffnung von provisionsfreien Girokonten für Jedermann.
Düssig solenne Auslieferung von Geldüberweisungen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einziehung von Schecks und Wecheln.
Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckheften.
Schnelle Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

Seidene Damen-Mäntel
in sehr grosser Farben-Auswahl,
guten Stoffen, allen Grössen und
den verschiedensten Macharten
empfiehlt preiswert
H. Schnee Nachfolger
HALLE a. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinstr. 84

Neueste
Schall-Platten,
Nadeln, Ersatzteile.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Max Schneider, Merseburg a. S.,
Schmalestrasse 14. Telefon 479.

Neu eingetroffen:
doppelseitig **Baumwollstoffe**
: bedruckte:
(Reichsware)
in guter Qualität per Meter M. 5.—
Otto Dobkowitz.

Tivoli-Theater
Donnerstag, den 11. Sept., 7/8 Uhr
Leipziger Gesamt-Gastspiel
Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!
Verlorene Töchter.
Lebens- u. Sittenbild in 4 Akten v. K. Schmidt u. H. Holmar.
Zur Belehrung, Warnung und Aufklärung
für alle deutsche Frauen und Töchter.
— Jugendlichen unter 16 Jahren Zutritt verboten.
In Leipzig 120mal, in Halle 92 mal grossartiger Erfolg!

Flugsportinteressenten!!!
Auf Veranlassung Merseburger Herren findet am
Donnerstag, den 11. September, abends 8 Uhr,
im „Ratskeller“ eine
Besprechung
statt, zwecks Anschluß an den
Flugtechn.-Verein Halle a/S. u. Umgebung v. 1914.
Motor-, Gleit- u. Modellflugsport.

Möbelfabrik u. Magazin
H. Bergmann
Inh.: A. Ebeling
empfiehlt
nur gut gearbeitete und
preiswerte
Wohnungseinrichtungen
sowie Schlafzimmer, Küchen,
Wohn-, Speise- und Herren-
zimmer, auch einzelne Möbel,
Schränke und Vertikows.
HALLE a. S.,
Fleischerstrasse 30/31.
Bernspracher 2392.

Stadttheater Halle
Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr:
Marta.
Freitag, abds. 7 1/2 Uhr:
Königsmarschall.
Ober-Bemna
bei Wünnich.
Donnerstag, den 11. Sept. 1919,
abends 8 Uhr:
Bunter Abend
der Mitglieder des
Tivoli-Theater, Merseburg
unter Mitwirkung von
Frl. Käthe Hafer
vom Apollo-Theater, Halle.
Sporerkauf.

Verlohte
Damen senden Adresse unter
„Leben und Gesundheit 2“ Berlin
S.W. 13 postlagernd.

Gede Frau
verlange sofort meine wä-
stigen Prospekte gratis, die sie
Geld für wertvolle Mittel aus-
geben.
Verandhaus Vogt,
Frankfurt a. M., Lagerstrasse 6.

Nachwächter-Beinh.
Die Gemeinde Heudorf
sucht zum 1. Okt. oder später
einen zuverlässigen
Nachwächter,
der das Gänzlichkeiten mit über-
nimmt. Bewerber müssen sich
b. Gemeindevorstand melden,
weg. Einfluß d. Bedingungen.
Der Gemeindevorsteher.

Ballspielverein
Hohenzollern,
Merseburg.
(Gegründet 1899)
10. Septbr.,
abds. 7/8 Uhr
im „Galino“:
Monats-Verammlung.
Der Vorstand.

Kreiwilige Feuerwehr
Sonntag, den 14. Septbr. 1919,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Sauptübung
auf dem Lehungs-Platz
Halle, abds. 10h. Nach der
Lebung Verammlung in der
Turnhalle (Hohenzollern).
Die deutschen Mitglieder treten
pünktlich 3 Uhr nach an.
Die Herren müssen Mit-
glieder werden, werden, der
Lebung und Verammlung
beizuwohnen.
Das Kommando.

Kautabak
garantiert reiner Blättertabak
nach Rothhauser Art von L. ge-
beigt, laufend preisw. abge-
geben.
Gebharder Müller
Befehretgen.
Gut erhalten

Militärmantel
zu kaufen gesucht. Käufers
in der Geschäftsstelle d. Bltt.
Anzugstoff
(neine Kriegswaren) zu kaufen
gesucht. Käufers in der Ex-
pedition dieser Zeitung.
Ein Kinderfräulein
(soll neu), billig zu verkaufen
Breitestr. Nr. 7. part. rechts.
Wer erwirbt einem 15jährig.
Mädchen

Silber-Unterricht
Offerten unter O. S. 240
an die Expedition d. Blattes.
Am 10. d. Mt. sind b. Buchner,
Leipzigerstr. 2, Preislisten
verloren gegangen. Bitte per
Belohnung Einlieferer 19 11
abzugeben.

„Angebot“
Speise-Zimmer,
Herren-Zimmer,
Damen-Zimmer,
Schlaf-Zimmer,
Küchen
in einander bis ganz
reicher Ausstattung
ca. 150 Zimmer.
1919 Fabrik
Albert Franke Nachf.
Inh. Richard Ziomor,
Halle a. S.,
Alter Markt 2.

Montag, den 15. September beginnt ein 4 tägiger
Servier- u. Tischdeck-Kursus
Gründliche Anleitung. Servieren, Serviettenbrechen, Familien- und Be-
suchtsische decken, anrichten, Speisentische, Umgangsformen.
Nachmittagskursus 3-5 1/2 Uhr. Abendkursus 7 1/2-10 Uhr. Preis 15 Mk.
Meldungen Montag, d. 15. Sept. v. 2 Uhr, abds. v. 6 Uhr ab Hotel
gold. Sonne. Buch u. Bleistift mitbringen. Privatlehrerin C. Börner.

Korbmöbel
in großer Auswahl und jeder Preislage sind eingetroffen!
Korbessel, Hänke, Hocker, Lampen, Tische,
Blumenkrippen, Blumenständer usw.
Theodor Lühr, Halle S., Leipzig Str. 94.
: Telefon 6198. :

Aktiververpachtung.
Freitag, den 12. Septbr. d.
Jes. nachm. 6 Uhr, werde ich
im Restaurant „zum Waterland“
Weissenheller, hier, ca. 3 1/2
Wochen Acker, der Kellere
gegenüber gelegen, im ein-
zelnen oder im ganzen auf 6
Wochen oder folgende Jahre
verpachten.
Albert Franke, Auktionator.

Merseburger Musik-Berein.
Wir beabsichtigen im laufenden Winter für
den Fall genügender Beteiligung
3 Künstler-Konzerte
für die Mitglieder im Schloßgartencafé
zu veranstalten. Mitgliedsbeitrag für jedes
Familienmitglied 15 Mark. Anmeldungen (auch
der bisherigen Mitglieder) in der Subhandlung
des Herrn Eisberg umgehend
bis spätestens 15. d. M.
erbeten. Alle Plätze sind nummeriert.
Der Vorstand.
E. Lönstedt.

Aktiververpachtung.
Somabend, den 13. Septbr.
d. Jes. nachm. 5 Uhr findet im
Banhaus zu Leuna die Ver-
pachtung von ca. 18 Morgen
Acker, geteilt od. im ganzen
Öffentlich meistbietend, der
Frau Gutsherrin Frau zu
Leuna gebürtig, statt. 7 Mor-
gen liegen an dem Neuen
Bosch der elektr. Fernbahn
und Wägen und 6 Morgen
Gemarkung Spergau. Nähe
Bauwesen.
Albert Franke, Auktionator.

Das führende
Finanz- und Handelsblatt
Mitteldeutschlands
ist die
Magdeburgische Zeitung
Täglich 3 Ausgaben

Ein Abdruck in
Franz.-Engl.,
Bau-, Stenogr., Korresp., Rechts-,
Bok., Hausw., Kichen, Bez. L. An. u. a.
erhält. Tag. Courant. Sich. schnellst.
Postrem. da telegraphische Methode.
Stunde. ca. 1.50 bezw. 1.20 Mark.
Demus u. Herren wollen sich meld. bei
W. Pichtner, Quindenburg,
Bismarckstr. 14.

Aktiververpachtung, Schwindelanfälle,
Herzbeschwerden, Angitis u. Schwächezustände
Behandlung Sie löse frei ausübliche Verfahren.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Str. 104 a.

Landwirte!
Geht
Eure Anzeigen auf bei dem
Eure Interessen vertretenden
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)
und ihr werdet Erfolg
haben.

Bei Blutstockungen
verwenden kuge Frauen die echte
Kollektion „Gloria“. Zufindung in
diskreter Form gegen Mk. 6.75
Nachnahme.
E. Täubert, Abt. L.,
Leipzig-Gohlis 1.

Lehrfräulein
für kaufmännisches Büro ge-
sucht. Zu erfragen in der Ex-
pedition dieses Blattes.
Jüngeres Dienstmädchen
per sofort gesucht
Welfenfelds a. S., Gr. Deisterstr. 10.

Responsible Redaktion Politik, Verh. und Prod. Zeitg. v. V. V. V., Sport, M. D. D. D. D., Anzeigen: D. D. D.
Zug und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt v. D. D. D., sämtlich in Merseburg.



Mitten im Zusammenbruch.

Wir stehen nicht vor dem Zusammenbruch, sondern bereits mitten darin! So rief in einer Berliner Versammlung von Vertrauensleuten der sozialdemokratischen Partei das Mitglied des Volksrates Büchel aus.

Am den 9. November 1918 herum klang es anders. „Jetzt kommen goldene Zeiten“, hieß es damals. Von Woche zu Woche ist es seitdem mit unserer Kraft und unserem Willen bergab gegangen.

Die Revolution hat sich nicht erfüllt. Die Arbeiter sind fünfzig Jahre lang immer wippiger und abenteuerlicher gemacht worden. Statt des propheetischen Sozialparadieses hat die Revolution nur größeres Elend gebracht.

Wir wollen es nicht anerkennen, daß die Revolution nur größeres Elend gebracht, während die Staatsaufgaben unaufhörlich steigen — sie betragen im Juli d. J. über zwei Milliarden, während wir in den bedrohlichen Kriegsmoaten mit einer Milliarde auskamen.

Politische Rundschau

Erzberger im Spiegel des Auslandes. Die „Kronzeitung“ weist auf ein Urteil über Erzberger hin, das ein Berliner Sonderberichterstatter des Pariser „Journal“ gefällt hat.

Schuld und Sühne.

Original-Roman von Erich Ebenstein. Natürlich war Fräulein Spira gleich anfangs als Jüdin vorgelassen gewesen. Aber sie drückte sich sehr vornehmlich aus.

„Gewiß, Helene und sie waren Freundinnen gewesen. Sie hatten Ausflüge zusammen gemacht, dieselbe Garderobe benutzt, und manden Abend im vertraulichen Gespräch verbracht.“

„Sind Ihnen selbst diese Hindernisse bekannt? Sprach Ihre Freundin darüber zu Ihnen?“ fragte der Untersuchungsrichter rasch. Fräulein Spira erwiderte, daß etwas dazwischenlag, und war diesmal nicht so rasch mit dem Antwort zur Hand.

Dankswort („un Jocrisse“). Die althergebrachte Gewohnheit bringt selbst diejenigen zum Lachen, die ihn aus Opportunismus noch nicht haben lassen wollen. Seine Anzüglichkeit, so sagt man, ist gleichgültig für den Anführer.

Die Dresdener Unruhen, ein Wert der mehrheitssozialistischen Gefahr.

Unter obigem Titel schreibt die „Ztg. Annschau“: Diese Vorkommnisse sind, soweit die Ausschreitungen in Frage kommen, das Werk der Dresdener Mehrheitssozialisten, die sich in diesem Falle nicht anders als wie die bürgerlichen Heher benommen haben.

Die Erwerbslosen verweigern die Arbeit im Bergbau.

In der in Hamburg abgehaltenen Reichstagsversammlung der Erwerbslosen und Notstandsarbeiter richtete ein Delegierter aus Essen an den Reichs-Erwerbslosenrat die Aufforderung, in Anbetracht der dringenden Notlage in der Kohlenfrage für Verzögerung der Bergwerke mit Arbeitskräften einzutreten.

Bei den Bergarbeitern des Ruhrbergbaues hat die Entscheidung der Erwerbslosen ein Echo gefunden, das die Wichtigkeit einer einheitlichen Aktion zeigt.

Man kann es den Bergarbeitern wirklich nicht verdenken, wenn sie keine Arbeit haben, auch noch für die arbeitssuchenden Arbeiter, die sich heute namentlich in den Großstädten herumtreiben, die Kohlen aus der Grube zu schaffen.

Amsterdam 7. Sept. Wie der „Telegraaf“ aus London meldet, erklärte Sir Auckland Geddes, der Abbaudirektor der Spielwarenfabriken, die ihn ersuchte, die Einführung ausländischer Spielwaren für drei Jahre zu verbieten.

Aus Stadt und Umgebung

Stenotafografie.

Der Zeit entsprechend hat sich nun auch der Merseburger Stenotafografie-Verein entschlossen, noch überlebender Kriegszeit wieder neue Tätigkeit zu entfalten.

Panorama.

Das Pantheon in Herzog Christian führt uns die Woche nach Freiburg in Baden. Durch das „Schwabenland“ breiten wir die Kaiserstraße durchqueren wir Freiburg von Norden nach Süden.

auf das Thema eingegangen und nachher auch nie mehr darauf zurückgekommen. Sie — die Jungin — wäre aber viel zu distret gewesen, um Fragen zu stellen.

Um diese Aussage der Jungin Spira freilich Hempels Gebanten viel. Er war überzeugt, daß Fräulein Spira weitaus ausgefagter hatte, als sie wirklich, eben, daß für ihre Zurückhaltung irgend ein Grund vorliegen mußte.

Am merkwürdigsten berührte ihn die Behauptung, Helene Wildenroth habe nach allem Vorgefallenen immer noch auf Ausöhnung mit Hardy gehofft und damit gerechnet, „die Hindernisse aus dem Wege zu schaffen“.

Da begriff er, daß es ein Fehler gewesen war, beim ersten Versuch auf seine Karte zu schreiben: „In Angelegenheit Wildenroth“.

„Sie wollte nicht weiter befragt werden. Warum? Hempel war fest entschlossen, diesem „Barum“ nachzugehen bis an die letzte Ende. Aber vorläufig ließ es warten, denn sie war ja verreist.“

Er war mittelgroß, mit einem stolzen, freundlichen Gesicht, grauem Voksbart und ebensolchem noch höheren Kopshaar, freies höflich und hübsch im Besonderen der Augen.

Am Samstag gegen Abend — genau er nach seiner Heimat, der Schweiz, abgereist, wollte in einigen Tagen wiederkommen, wie er beim Abschied zur Hausbesorgerin sagte, hatte aber seitdem nichts mehr von sich hören lassen.

„Elias Hempel hatte sich bei Frau Grangl unter dem Vorgeben eingeliefert, eine Wohnung im Haus zu suchen. Er sei Schreiber in einer Kanzlei, und sein Büro läge ganz in der Nähe.“

„Ja, er schrieb gestern aus Zürich, daß seine Frau schwer erkrankt sei und er sich eilen mußte fortzubeh. Auch wollten seine Eltern ihn künftig nicht mehr aus Reisen schicken, sondern ihn in Anbetracht seines hohen Alters einen ruhigen Posten in der Fabrik geben.“

